

I. Bericht des Centralcomités

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **85 (1902)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RAPPORTS

I

Bericht des Centralcomités.

A. Bibliothek.

1. Die S. N. G. hat in der Hauptversammlung vom 5. August 1901 beschlossen ¹:

« Das C. C. wird ermächtigt, auf Grund des vorgelegten Entwurfes einen Vertrag mit der Stadtbibliothek Bern abzuschliessen, nach dessen Genehmigung durch die Bürgergemeinde Bern die Bibliothek der S. N. G. in das Eigentum der Stadtbibliothek übergeht.

Dabei bleibt es seinem Ermessen anheimgestellt, auf allfällige Begehren betreffend einzelne redactionelle Aenderungen einzutreten und eventuell die in § 9 des Entwurfes vorgesehene Entschädigungsrate nach Einholung eines sachverständigen Gutachtens zu modificiren. »

Die Verhandlungen mit den Vertretern der Stadtbibli-

¹ Verhandlungen der S. N. G. bei ihrer Versammlung zu Zofingen den 4., 5. und 6. August 1901, pag. 49 und pag. 217, etc.

bliothek Bern haben zu einem erfreulichen Abschluss geführt, dem auch die zuständigen Organe der Bürgergemeinde der Stadt Bern ihre Zustimmung erteilten. Es ist nun der nachfolgende Vertrag abgeschlossen und ratifiziert worden :

Uebereinkommen.

Zwischen der Bibliothekcommission der Stadtbibliothek Bern, handelnd für die Bürgergemeinde Bern, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den engeren Bürgerrat, und der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft vertreten durch ihr Centralcomité,

ist folgendes Uebereinkommen abgeschlossen worden :

1. Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft übergibt ihre dermalige Sammlung von Büchern, Druckschriften etc. nebst den zu deren Aufbewahrung und Aufstellung dienenden vorhandenen Repositorien der Bürgergemeinde Bern zu Händen ihrer Stadtbibliothek zum Eigentum.

2. Ausgenommen sind diejenigen Akten, die als Beilagen in das Archiv der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft gehören und die Vorräte der eigenen Publikationen dieser Gesellschaft.

3. Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft wird der Stadtbibliothek auch fernerhin die ihr zukommenden oder von ihr angeschafften Schriften, sowie je zwei Exemplare ihrer eigenen Publikationen in dem in § 1 angegebenen Sinne zum Eigentum übergeben. Die Schriften und Publikationen werden wie bisher mit dem Stempel der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft versehen, sie erhalten aber ausserdem denjenigen der Stadtbibliothek Bern.

4. Im Einverständnis mit dem Centralcomité der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft bezeichnet die Bibliothekcommission der Stadtbibliothek Bern einen Ange-

stellten der Stadtbibliothek zugleich als Bibliothekar der Gesellschaft. Derselbe übernimmt die Controlle der Eingänge. Er hat jährlich zu Händen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft einen Bericht zu erstatten, in welchem allfällige Veränderungen im Tauschverkehr, ein Verzeichnis der eingegangenen Geschenke und die Art der Verwendung des Kochfundus Erwähnung finden sollen.

5. Die Besorgung des Tauschverkehrs der Gesellschaft mit den schweizerischen und ausländischen Gesellschaften und Korporationen liegt diesem Bibliothekar der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft ob.

Das Centralcomité der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft stellt der Stadtbibliothek Bern die für den Tauschverkehr nötige Zahl ihrer Publikationen zur Verfügung.

Die Stadtbibliothek trägt die Versendungs- und Transportkosten für die aus- und eingehenden Werke und entschädigt den Bibliothekar der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

6. Die Bibliothekcommission der Stadtbibliothek stellt der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft genügende Räume zur Aufbewahrung der Vorräte der von ihr herausgegebenen Druckschriften zur Verfügung.

7. Die Bibliothekcommission der Stadtbibliothek lässt die ihr überwiesenen Werke auf Kosten der Stadtbibliothek einbinden. Sie bemüht sich unter Mitwirkung des Centralcomité der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft allfällig vorhandene Lücken in den bei Abschluss dieses Uebereinkommens ihr zu übergebenden Werken auszufüllen.

8. Die Mitglieder der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft erhalten als solche das Recht der freien und unentgeltlichen Benutzung der Stadtbibliothek Bern in ihrer ganzen Ausdehnung innerhalb der Bestimmungen des Benutzungsregulatives. Transportkosten für bezogene Bücher trägt der Bezüger.

9. Als Gegenwert für den jetzigen Bestand der Bibliothek

und deren künftigen Zuwachs bezahlt die Stadtbibliothek an die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft einen jährlichen Beitrag von 2500 fr. (zweitausend fünfhundert Franken) zahlbar je zur Hälfte auf den 1. April und 1. Oktober eines jeden Kalenderjahres.

10. Die Erträgnisse des Kochfundus werden wie bisher im Sinne des Testators verwendet.

11. Dieses Uebereinkommen tritt auf den 1. Januar 1902 in Kraft und Wirksamkeit.

Das vorstehende Uebereinkommen bezieht sich nicht auf die Büchersammlungen und den Tauschverkehr der bestehenden und künftigen Specialkommissionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

Für den Uebergang derartiger Specialbibliotheken an die Stadtbibliothek Bern werden jeweilen zwischen der Bibliothekcommission der Stadtbibliothek Bern und dem Centralcomité der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft die nötigen Vereinbarungen getroffen.

Zürich, den 1. December 1901.

Bern, den 13. November 1901.

Für das Centralcomité
der Schweizerischen Natur-
forschenden Gesellschaft

Der Präsident:

C. F. GEISER.

Der Sekretär:

C. SCHRÖTER.

Für die Commission
der Stadtbibliothek
Bern

Der Präsident:

A. V. MURALT.

Der Sekretär:

D^r Theodor STECK.

Vom engeren Bürgerrat genehmigt.

Bern, den 23. December 1901.

Der Vicepräsident:

REISINGER.

Der Sekretär:

D^r R. STETTLER.

2. In Ausführung von Art. 4 dieses Uebereinkommens hat die Bibliothekcommission der Stadtbibliothek Bern den bisherigen Bibliothekar unserer Gesellschaft,

Herrn Dr Steck, unterm 26. Februar 1902 als Bibliothekar der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft bezeichnet. Das C. C. hat sich unterm 11. März mit dieser Wahl einverstanden erklärt.

3. Schon bei den Vorarbeiten über eine allfällige Abtretung unserer Bibliothek hatte sich ergeben, dass über die Rechtsverhältnisse der für die geodätische Commission und deren Mitglieder eingehenden Drucksachen keine bestimmten Normen existieren. In der Sitzung der geodätischen Commission vom 19. April 1902, an welcher auch der Präsident des C. C. teilnahm, ist der Gegenstand ausführlich besprochen worden. Das Protokoll enthält darüber folgenden Bericht¹:

« Le secrétaire signale à nouveau l'importance pour la Commission de se constituer une Bibliothèque géodésique propre. La Commission charge son président et son secrétaire de s'occuper de cette question avec l'assistance de l'ingénieur. M. Niethammer a déjà établi le catalogue des livres que possède la Commission. M. Rosenmund déclare à ce propos que, en ce qui concerne les archives de la Commission, un catalogue détaillé a été établi cet hiver. Enfin le Président rappelle que dans le bâtiment qui va bientôt être construit pour le Bureau topographique fédéral, une salle spéciale est réservée pour les archives et la bibliothèque de la Commission géodésique. »

B. *Cassa-Verwaltung.*

1. Bei Anlass der Passation der vom Quästor vorgelegten 74. Jahresrechnung wird beschlossen :

¹ Procès-verbal de la 46^{me} séance de la Commission géodésique Suisse, pag. 6.

Von dem auf den 30. Juni 1902 ausgewiesenen Saldo der Centralkasse	Fr. 4,671 71
werden dem unantastbaren Stammkapital zugeteilt	» 1,000 —
	<hr/>
Es beträgt also auf 1. Juli 1902 der Saldo der Centralkasse	Fr. 3,671 71
das unantastbare Stammkapital	» 14,410 40
	<hr/>

2. Die Bibliotheksrechnung schliesst auf 30. Juni 1902 ab mit einem

Aktivsaldo von 198 Fr. 48 Cts.

Derselbe wird dem Bibliothekar Herrn Dr. Steck zu Händen der Erstellung rückständiger Einbände überwiesen.

C. Denkschriften.

In Rücksicht auf die in Aussicht genommenen Publikationen ist die Denkschriften-Commission beim eidgenössischen Departement des Innern um eine Erhöhung des bisherigen Bundesbeitrages eingekommen. Das C. C. hat das bezügliche Gesuch mit folgender Eingabe unterstützt:

Das Centralcomité der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft an das eidgenössische Departement des Innern.

Hochgeachteter Herr Bundesrat,

Unter den diesjährigen Gesuchen unserer Spezial-Commissionen um Bundesunterstützung die wir Ihnen unterm 12. August übermittelt haben, befindet sich dasjenige der Denkschriften-Commission vom 29. Juli, welches dahin geht:

- 1) es möchte die reguläre Subvention für die Publicationen der Denkschriften - Commission von 2000 Fr. auf 5000 Fr. erhöht werden;
- 2) es sei durch Gewährung eines Nachtragskredites von 3000 Fr. diese Erhöhung bereits für das Jahr 1902 in Kraft zu setzen.

Das Centralcomité hat sich nach einlässlicher Prüfung der Angelegenheit davon überzeugt, dass wenn die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft ihren Aufgaben rücksichtlich der Veröffentlichung grösserer wissenschaftlicher Arbeiten auf die Dauer im vollen Umfang gerecht werden will, die verlangte Erhöhung eine absolute Notwendigkeit ist. Es hat deshalb beschlossen, sich zur Unterstützung und Ergänzung des Gesuches noch in einer besondern Eingabe an Ihr Departement zu wenden.

Die Publicationen unserer Gesellschaft umfassen gegenwärtig

- 1) die jährlich in einem Octavband erscheinenden « *Verhandlungen* der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft; » sie enthalten die jeweilen an den Jahreszusammenkünften gehaltenen Vorträge in den Hauptversammlungen und Sectionssitzungen, die Berichte der Commissionen und der kantonalen naturforschenden Gesellschaften etc.;
- 2) als besondern Anhang zu diesem Bande die « *Nekrologe* und *Biographien* verstorbener Mitglieder » und Verzeichnisse ihrer Publicationen;
- 3) durch Vermittlung der in Genf erscheinenden « *Archives des Sciences physiques et naturelles* » den « *Compte rendu des travaux présentés à la Société helvétique des Sciences naturelles* » der jeweilen vor den « *Verhandlungen* » erscheinend, einen übersichtlichen Auszug und eine erwünschte Ergänzung zu dem wissenschaftlichen Teil derselben bietet;

- 4) die in zwangloser Folge ausgegebenen « *Denkschriften* der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft » von denen bis jetzt 38 Quartbände erschienen sind.

Verhandlungen und Comptes rendu werden auf Kosten der Centralkasse der Gesellschaft gedruckt und gratis an alle Mitglieder versandt; sie bilden gewissermassen ein Aequivalent für den Jahresbeitrag von 5 Fr. Die Nekrologe und die Denkschriften werden von der Denkschriften-Commission aus ihrer selbstständig bestehenden Kasse und unter Beihilfe eines Bundesbeitrags besorgt, der gegenwärtig jährlich 2000 Fr. beträgt; die Nekrologe, als den Verhandlungen beigegeben, gelangen also auch gratis in den Besitz der Gesellschaftsmitglieder; die Denkschriften werden ihnen mit 30% Rabatt gegenüber dem Buchhändlerpreis abgegeben.

Alle diese Publicationen dienen zugleich dem Tauschverkehr mit den gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes, welche sich ebenfalls, sei es ausschliesslich oder in Verbindung mit andern Zwecken die Förderung der Naturwissenschaften zum Ziele gesetzt haben. Gegenwärtig verwendet man zum Tauschverkehr ungefähr

300 Exemplare der Verhandlungen
100 » Denkschriften.

Durch ihre gesammte Thätigkeit, insbesondere auch durch ihre Druckschriften, hat unsere Gesellschaft einen grossen Teil der Arbeit übernommen, welche in andern Ländern den staatlich organisirten Akademien in deren mathematisch-naturwissenschaftlichen Klassen überwiesen ist. Es entsprechen die Sitzungsberichte (Deutschland), Comptes rendus (Frankreich), Rendiconti (Italien) ungefähr unsern Verhandlungen; die Abhandlungen, Mémoires, Atti unsern Denkschriften. Ein Ueberblick über die Mittel welche in andern Staaten für die Publikationen der gelehrten Gesellschaften zur Verfügung gestellt werden, wird demnach zu einer lehrreichen Vergleichung mit unsern eigenen Verhältnissen dienen können.

Die Pariser « Académie des Sciences » (die Section für Ma-

thematik und Naturwissenschaften des «Institut de France») publicirt jährlich zwei starke Quartbände der «Comptes rendus,» ausserdem in freier Folge den sogenannten «Recueil des Savants Etrangers,» eine Sammlung von Abhandlungen solcher Gelehrten, welche nicht als Mitglieder der Akademie angehören. Das Budget des Jahres 1902 enthält für diese Zwecke die Summe von 61,500 Fr.

Die Preussische Akademie der Wissenschaften zu Berlin verfügt neben dem Staatszuschusse (von etwa 200,000 Mark jährlich) über bedeutende eigene Mittel, die ihr durch verschiedene Stiftungen zugewiesen sind (z. B. Heckmann-Wentzel-Stiftung im Betrag von 1½ Millionen Mark). Nach dem Etat von $\frac{1897}{1900}$ verwendet sie von ihren Einnahmen im

regelmässigen Betriebe jährlich 22,830 Mark zu Drucksachen. Rechnet man die Hälfte davon auf die Sitzungsberichte und Abhandlungen der physikalisch-mathematischen Klasse, so ergeben sich ungefähr 14,000 Fr. jährlich.

Von besonderm Interesse scheinen uns die Zahlen zu sein, welche wir über die Bedürfnisse der bayerischen Akademie der Wissenschaften und der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften vorlegen können. In der That beziehen sich dieselben auf Staaten, mit denen unsere schweizerische Eidgenossenschaft rücksichtlich der Förderung wissenschaftlicher Interessen sehr wohl in Wettbewerb treten kann. Die Münchener Akademie hat nach ihrem Etat Druckkosten im Betrage von 24,000 Mark zu decken, was für die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse 12,000 Mark = 15,000 Fr. ausmachen wird. Die mathematisch-physikalische Klasse der Leipziger Gesellschaft verwendet für ihre Drucksachen eine Staatsunterstützung von 10,000 Mark = 12,500 Fr.

Wir erwähnen noch, dass die mit der Universität verbundene Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen von einem ungefähr 27,000 Mark betragenden Staatszuschusse etwa 11,000 Mark = 13,750 Fr. für ihre Schriften ausgiebt.

Von den gelehrten Körperschaften Italiens stehen uns nur unvollständige und nicht ganz genaue Angaben zu Gebote.

Einerseits ist die Anzahl dieser Institute eine so grosse, dass wir uns auf einzelne wenige unter denselben beschränken mussten und andererseits war auch bei den ausgewählten nur eine ungefähre Schätzung möglich. Man hat uns, um eine solche Schätzung vornehmen zu können, von kompetenter Seite mitgeteilt, dass der in den Budgets der Anstalten unter dem Titel: «Dotazione» stehende Posten mit ungefähr $\frac{2}{3}$ seines Betrages zur Bestreitung der Druckkosten diene. Die Dotation ist für

die Reale Accademia dei Lincei ¹ (Rom) . . .	Lire 90,000 —
» di Torino	» 16,830 —
das Istituto lombardo (Mailand)	» 12,000 —
» veneto (Venedig)	» 12,240 —

Wir gehen dazu über den Aufwand der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft für ihre Drucksachen ziffermässig zu belegen. Dabei schicken wir voraus, dass die Gesellschaft schon in der Jahresversammlung 1879 (St. Gallen) sich durch den misslichen Zustand der Finanzen genötigt gesehen hatte, in dieser Richtung eine wesentliche und sehr bedauerliche Beschränkung eintreten zu lassen. Erst seit Beginn des Jahres 1902 ist es durch einen für beide Teile vorteilhaften Vertrag mit der Stadtbibliothek Bern betreffend die Uebernahme der Bibliothek der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft möglich geworden, die Einnahmen der Gesellschaft zu vermehren, die Ausgaben zu vermindern und so das finanzielle Gleichgewicht voraussichtlich für längere Zeit zu sichern. Das Centralcomité hat diese bessern Aussichten bereits dazu benutzt, die « Verhandlungen » auf eine höhere Stufe zu heben und ihnen insbesondere für den Tauschverkehr einen grössern Wert zu verleihen. Wenn die Verhandlungen jener St. Gallenversammlung von 1879 nur ein Heft von 160 Seiten bilden, so stellen sich diejenigen der letztjährigen Versammlung in Zofingen als ein stattlicher

¹ Die Accademia dei Lincei besteht aus drei Klassen: einer naturwissenschaftlichen, einer historischen und einer archäologischen.

Band dar, von dem 366 Seiten der eigentlichen « Verhandlungen, » 156 Seiten den Nekrologen gewidmet sind.

Es betragen nun die Druckkosten		
im Jahre	1900	1901
für die Verhandlungen, Comptes rendu etc.	Fr. 2076 75	Fr. 2725 45
für die Nekrologe	» 142 25	» 652 —
» Denkschriften	» 6926 05	» 4292 —
	<hr/>	<hr/>
	Fr. 9145 05	Fr. 7669 45
während durch Verkauf von Denkschriften eingingen . . .	» 1835 05	» 1863 05
	<hr/>	<hr/>
Es blieb also eine Reinausgabe von	Fr. 7310 —	Fr. 5806 40
	<hr/>	<hr/>

wobei ein grösserer Betrag von notwendigen Nebenausgaben: Localitätenmiete, Versicherung, Gratificationen, nicht inbegriffen ist. Aus den Rechnungen, welche dem Departement je am Ende des Jahres vorgelegt werden ergibt sich, dass auf die Denkschriften-Commission allein entfallen an

Gesamtausgaben im Jahr 1900: Fr. 7664 60
1901: » 5553 30

Wenn die Ausgaben für das Jahr 1901 beträchtlich unter denjenigen für 1900 geblieben sind, so rührt dies eben daher, dass die Denkschriften-Commission in Rücksicht auf den bisherigen unzureichenden Bundesbeitrag von 2000 Fr. sich genötigt sah, auf die rechtzeitige Publication des bereits in ihren Händen befindlichen und die Vorbereitung des ihr bereits zugesicherten Materials zu verzichten¹. Wir verweisen diesfalls auf die Berichte und Eingaben der Commission an Ihr Departement, die wir nochmals in dringendster Weise Ihrer Berücksichtigung empfehlen. Die Genehmigung

¹ Es ist dementsprechend für die nächste Zeit auch ein Rückgang in den Einnahmen für den Verkauf der Denkschriften zu erwarten. Um diesen Ausfall zu decken hat das Central-Comité in das Budget für 1903 einen Beitrag von 1500 Fr. aus der Centralkasse der Gesellschaft an die Kasse der Denkschriftenkommission eingesetzt.

des gestellten Gesuches liegt im wohlverstandenen Interesse der wissenschaftlichen Bedeutung unseres Landes.

Wir benutzen diesen Anlass, Herr Bundesrat, Sie neuerdings unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

Im Namen des C. C. der S. N. G.

Der Präsident:

GEISER.

Küsnacht-Zürich, 19. August 1902.

D. *Verschiedenes.*

Durch ein hohes, dem Holzwerte entsprechendes Angebot schien eine bedeutende Naturmerkwürdigkeit unseres Landes, der berühmte, wohl reichlich 1000 Jahre alte Eibenbaum oberhalb Heimiswyl bei Burgdorf gefährdet. Herr Dr. Fritz Sarasin von Basel hat nicht nur das C. C. auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht, sondern sich zugleich in edelmütigster Weise bereit erklärt, mit einigen seiner Freunde den Baum für die S. N. G. zu erwerben und damit sicher zu stellen.

Unter gütiger Mitwirkung der Herren Dr. Max Fankhauser, Arzt in Burgdorf und Dr. L. Rütimeyer, Docent in Basel ist nun ein Kaufvertrag zu Stande gekommen, nach welchem der Baum nebst zugehörigem Erdreich und Weg in das Eigentum der S. N. G. übergegangen ist und zugleich unter den Schutz des frühern Besitzers gestellt wird.

An die Finanzdirection des Kt. Bern wurde das Gesuch gerichtet, es möchte dieselbe auf den Bezug einer Staatssteuer für das erworbene Object verzichten. Es ist daraufhin die Handänderungsgebühr von der genannten Amtsstelle aus beglichen worden.

Den sämtlichen Herren, welche sich in dieser An-

gelegenheit so opferwillig bemühten sei hier der herzlichste Dank der S. N. G. dargebracht.

2. Herrn **Rudolf Virchow** wurde zu seinem 80ten Geburtstag (13. Oktober 1901) ein Telegramm nachfolgenden Inhalts zugesandt :

« Die S. N. G. schätzt sich glücklich, ihrem hochverdienten Ehrenmitgliede ihre wärmsten Glückwünsche zu seinem 80ten Geburtstage darbringen zu können. Die schweizerischen Naturforscher blicken mit Bewunderung auf das gewaltige Lebenswerk, das Sie in unermüdlichem Wirken zum Besten der leidenden Menschheit und zum Fortschritt der Naturerkenntniss vollbracht! Möge Ihnen, hochverehrter Herr Jubilar, noch ein langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein. »

Herr Virchow hat das Telegramm durch Zusendung seiner Broschüre : « Zur Erinnerung. Blätter des Dankes für meine Freunde » beantwortet.

3. Am 31. Mai 1902 hat der eidgen. Oberforstinspektor Herr Dr. Coaz seinen 80ten Geburtstag gefeiert. Bei diesem Anlasse hat ihm das C. C. im Namen der S. N. G. eine mit bescheidenem künstlerischen Schmuck ausgestattete Adresse folgenden Inhalts übersandt :

Herrn Oberforstinspektor Dr. J. COAZ

zu seinem 80. Geburtstage

die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft.

Hochgeehrter Herr Jubilar !

Sie begehen heute die Feier Ihres achtzigsten Geburtstages. In ungebrochener Frische des Geistes und Körpers walten Sie heute noch Ihres Amtes wie vor fünfzig Jahren und mehr. Wie eine kräftige Arve Ihrer heimatlichen Hochgebirge haben Sie allen Stürmen des Lebens getrotzt, umgeben von blühendem Nachwuchs.

Die schweizerischen Naturforscher freuen sich dessen von Herzen, und rufen Ihnen die innigsten Glückwünsche zu!

Wir schauen mit Stolz und Verehrung zu Ihnen auf als zu einem der Unsrigen. Denn zahlreich und wertvoll sind die Beiträge, die Sie zur Erforschung der Natur unseres Landes lieferten. Sie haben viele schwierige Vermessungen ausgeführt, manchen unerstiegenen Berg als der erste erforscht, die Natur und Verbreitung der Lawinen in grossem Maassstab studiert. Sie sind der Verbreitung Ihrer Lieblinge, der Alpenpflanzen mit Sorgfalt nachgegangen; Ihr umfangreiches Herbarium, die Frucht Ihrer Mussestunden birgt zahllose, wertvolle Dokumente.

Sie haben es aber auch von jeher verstanden, die Forstbeamten unseres Landes für naturwissenschaftliche Fragen zu interessieren: die schweizerische Lawinenstatistik ist durch deren Beihülfe zu Stande gekommen; die Beobachtung über die Bewegungen der Gletscher wurden durch Sie mächtig gefördert, und im Beginn Ihres 80. Lebensjahres rufen Sie die schweizerischen Förster zu einem neuen Unternehmen von weittragender Bedeutung auf: zum Studium der horizontalen und verticalen Verbreitung der Holzarten der Schweiz!

Wahrlich, die schweizerische Naturforschung hat Ihnen Viel, sehr Viel zu verdanken! Sie stehen vor uns als unser Aller Vorbild in treuer Pflichterfüllung, in unablässiger Arbeit im Dienste unseres Landes, in strenger wissenschaftlicher und anregender Wirkung auf weite Kreise.

Möge es Ihnen vergönnt sein noch manches Jahr in diesem Sinne zu wirken, zum Segen des Landes und zu unser Aller herzlichen Freude.

*Im Namen der
Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft*

Der Centralpräsident:

GEISER.

Der Centralsekretär:

SCHRÖTER.

Küsnacht und Zürich, den 31. Mai 1902

Es ist daraufhin folgendes **Antwortschreiben des Herrn Coaz** eingelaufen :

Bern, 4. Juni 1902.

An den
Präsidenten der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft.

Sehr geehrter Herr!

Den 31. Mai, meinen Geburtstag, verbrachte ich bisher gewöhnlich in unseren eben erwachenden Alpen, mitten unter meinen Lieblingen, den kaum erst dem Boden entsprossenen Alpenblüthen. Dies Jahr war der Mai so kalt und schneeig, dass ich diesen Tag unten in Chur im engsten Familienkreis verlebte.

Aber den Anblick der schmucken Alpenblüthen genoss ich auch da; denn Sie liessen die Erstlinge der Alpenflora durch Kunst auf den Karton zaubern, nach Form und Farbe in so vorzüglicher Weise und so ideal gruppirt, dass Sie mir damit grosse Freude bereiteten.

Und aus dem Blüthenstrauss hervor, wenden Sie sich, zurückblickend auf mein Mannesleben, in so wohlwollender, gütiger Weise an mich, dass ich mich davon tief ergriffen fühle.

Seien Sie, Herr Präsident, versichert, dass diese so sinnreiche Widmung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft mir und meiner Familie ein Kleinod sein und bleiben wird und sollten kommende Tage des Alters meine Stunden trüben, so wird, beim Anblick der schönen Blumen und Worte mein Sinn sich heitern und mich an die herrlichen Tage erinnern, die ich in und mit der Natur und an der Seite so vieler Freunde aus unserer Gesellschaft zugebracht, der ich seit 1851 angehöre.

Besondere Befriedigung erfüllt mich im Bewusstsein auch heute noch an der Lösung der Aufgaben, die sich unsere Gesellschaft gestellt, thätig mitwirken und ihr, wenn auch in bescheidenem Masse nützlich sein zu können.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

J. COAZ.

4. Zu der Eröffnungsfeier des Museums der Stadt Solothurn am 27. Juli 1902 ist auch die S. N. G. eingeladen worden. Leider ist es dem C. C. nicht möglich gewesen sich durch einen Delegierten an der Feier zu beteiligen.

5. Die Gesandtschaft der vereinigten Staaten Nordamerikas hat im Auftrag ihrer Regierung dem schweiz. Bundesrate angezeigt, dass vom 20. bis 25. Oktober d. J. der 13. amerikanische Congress in New-York stattfinden werde und beigefügt, dass man die Schweiz an dieser Versammlung durch Abgeordnete vertreten zu sehen wünsche. Das eidgenössische Departement des Innern hat das bezügliche Programm auch dem C. C. der S. N. G. zur Kenntniss gebracht.

Ebenso hat das Departement dem C. C. Kenntniss gegeben von einer Note der französischen Gesandtschaft in Bern, welche unter Beilage eines Programms zu dem internationalen Congress für Hydrologie, Climatologie und Geologie einladet, welcher am 28. September in Grenoble eröffnet wird.

Von diesen Einladungen ist der Jahresversammlung in Genf Kenntniss zu geben.

Auszug aus der 74. Jahresrechnung pro 1901/1902.

Quästorin : Frl. Fanny Custer.

	Fr.	Cts.
A. Centalkasse.		
<i>Einnahmen.</i>		
Vermögensbestand am 30. Juni 1901	4,078	61
Aufnahmsgebühren	162	—
Jahresbeiträge	3,760	—
Beitrag der Stadtbibliothek Bern	1,250	—
Zinsgutschriften und bezogene Zinse	611	55
Diverses	22	70
	<u>9,884</u>	<u>86</u>
<i>Ausgaben.</i>		
Bibliothek	520	—
Verhandlungen, Compte rendu und andere Drucksachen	2,725	45
Kommissionen	410	—
Diverses	1,557	70
Saldo am 30. Juni 1902	4,671	71
	<u>9,884</u>	<u>86</u>
B. Unantastbares Stamm-Kapital		
(inbegriffen Fr. 500. — Bibliothek-Fonds.)		
Bestand am 30. Juni 1901 und 1902	13,410	40
nämlich :		
11 Oblig. der Schweiz. Bundesb., 3 ¹ / ₂ % à 1000 fr.	11,000	—
1 Oblig. der Allg. Aarg. Ersparnis-Kasse, 4 %.	1,000	—
Guthaben b. d. Allg. Aarg. Ersparnis-Kasse	1,410	40
	<u>13,410</u>	<u>40</u>
C. Bibliothek-Rechnung.		
vom 1. Januar 1901 bis 30. Juni 1902.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 31. Dezember 1900	98	58
Beiträge der Central-Kasse	1,000	—
Beitrag der bern. naturf. Gesellschaft	150	—
Zinse des Kochfundus	37	50
Entschädigung f. beschädigte Druckschriften	120	—
	<u>1,406</u>	<u>08</u>

	Fr.	Cts.
<i>Ausgaben.</i>		
Bücheranschaffungen	68	90
Buchbinderarbeiten	596	90
Salaire für Aushülfe	300	—
Porti, Frachten und Verschiedenes	241	80
Saldo am 30. Juni 1902	198	48
	1,406	08
D. Schlächli-Stiftung.		
I. Stamm-Kapital.		
Bestand: 10 Schweiz. Bundesbahn-Oblig., 3 ¹ / ₂ % à 1000 Fr.	10,000	—
4 Oblig. Neues Stahlbad St. Moritz, 4 ¹ / ₂ % à 1000 Fr.	4,000	—
1 Obligation Schweiz. Kreditanstalt, 3 ¹ / ₂ % à 1000 Fr.	1,000	—
2 Oblig. Stadt Lausanne, 4 % à 500 Fr.	1,000	—
	16,000	—
II. Laufende Rechnung.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 30. Juni 1901	1,566	90
Zinsgutschrift und bezogene Zinse	645	15
	2,212	05
<i>Ausgaben.</i>		
Annäherungspreise	450	—
Druck und Adressieren der Schlächli-Cirkulare. Aufbewahrungsgebühr der Wertschriften und Porti	54	—
	36	58
Saldo am 30. Juni 1902	1,671	47
	2,212	05
E. Denkschriften-Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 31. Dezember 1900	2,082	60
Beitrag des Bundes pro 1901	2,000	—
Verkauf von Denkschriften	1,863	05
Zinse	129	95
	6,075	60

	Fr.	Cts.
<i>Ausgaben.</i>		
Druck von Denkschriften	4,292	—
Druck von Nekrologen und bibliographischen Verzeichnissen	652	—
Miete, Gratifikat., Versicherung, Verschiedenes	609	30
Saldo am 31. Dezember 1901	522	30
	6,075	60
F. Geologische Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 31. Dezember 1900	1,366	95
Beitrag des Bundes pro 1901	15,000	—
Verkauf von Textbänden und Karten	2,450	75
Zinse	324	75
	19,142	45
<i>Ausgaben.</i>		
Taggelder an die im Felde arbeitenden Geologen	7,404	50
Druck und Karten von Moutier, Lägernkette, Lief. X n. F.	6,954	—
Diverses	626	15
Saldo am 31. Dezember 1901	4,157	80
	19,142	45
G. Geotechnische Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 31. Dezember 1900	620	45
Beitrag des Bundes pro 1901	5,000	—
Erlös für « geotechn. Beiträge »	37	25
Zinse	90	05
	5,747	75
<i>Ausgaben.</i>		
Untersuchung von Thonlagern, Bureauarbeiten, Kartenlieferungen etc.	5,285	30
Diverses	111	30
Saldo am 31. Dezember 1901	351	15
	5,747	75
H. Kohlen-Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 31. Dezember 1900	5,063	35
Zinse	222	20
	5,285	55

	Fr.	Cts.
<i>Ausgaben.</i>		
Arbeiten der Kommission und Reiseentschädigungen etc.	574	90
Porti	1	30
Saldo am 31. Dezember 1901	4,709	35
	<u>5,285</u>	<u>55</u>
I. Commission de Géodésie.		
<i>Recettes.</i>		
Solde au 31 décembre 1900	5,341	61
Subside de la Confédération pour 1901	15,800	—
Divers	137	15
	<u>21,278</u>	<u>76</u>
<i>Dépenses.</i>		
Ingénieur et frais	5,136	60
Stations astronomiques.	1,877	45
Nivellement de précision	3,000	—
Instruments	2,316	75
Imprimés et séances.	4,105	10
Association géodésique internationale	987	90
Divers	389	—
Solde au 31 décembre 1901	3,465	96
	<u>21,278</u>	<u>76</u>
K. Gletscher-Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 30. Juni 1901	1,746	48
Zinse	16	30
	<u>1,762</u>	<u>78</u>
<i>Ausgaben.</i>		
Zahlungen an das eidg. topogr. Bureau für Vermessungen am Rhonegletscher.	1,534	25
Drucksachen, Schreibmaterial, Gratifikationen, Frankaturen etc.	47	38
Saldo am 30. Juni 1902	181	15
	<u>1,762</u>	<u>78</u>

	Fr.	Cts.
L. Kryptogamen-Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 31. Dezember 1900	144	95
Beitrag des Bundes pro 1901	1,200	—
Zinse	32	40
	<u>1,374</u>	<u>35</u>
<i>Ausgaben.</i>		
Druck von « Beiträgen »	1,256	55
Diverses	48	65
Saldo am 31. Dezember 1901	69	15
	<u>1,374</u>	<u>35</u>
M. Concilium Bibliographicum.		
<i>Einnahmen.</i>		
Diverse Rechnungen	24,564	91
Subventionen und Geschenke	7,310	—
	<u>31,874</u>	<u>91</u>
<i>Ausgaben.</i>		
Mobilier, Maschinen, Schreibmat., Buchbinder- arbeiten, Miete, Beleuchtung, Spesen, etc.	29,234	67
Zinse	1,198	16
Saldo pro 31. Dezember 1901	1,442	08
	<u>31,874</u>	<u>91</u>

Gesamtvermögen der Gesellschaft. <i>Aktiv-Saldo.</i>	30. Juni 1901		30. Juni 1902	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Central-Kasse	4,078	61	4,671	71
Stamm-Kapital	13,410	40	13,410	40
Bibliothek	* 98	58	198	48
Schläfli-Stiftung: Stammkapital	16,000	—	16,000	—
» » Kasse	1,566	90	1,671	47
Denkschriften-Kommission	* 2,082	60	* 522	30
Geologische Kommission	* 1,366	95	* 4,157	80
Geotechnische Kommission	* 620	45	* 351	15
Kohlen-Kommission	* 5,063	35	* 4,709	35
Geodätische Kommission	* 5,341	61	* 3,465	96
Gletscher-Kommission	1,746	48	181	15
Kryptogamen-Kommission	* 141	95	* 69	15
Concilium Bibliographicum			* 1,442	08
			50,851	—
Verminderung auf 30. Juni 1902			666	88
	51,517	88	51,517	88

Die mit einem Stern bezeichneten Rechnungen sind auf den 31. Dezember 1900, resp. 1901 abgeschlossen worden.